

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 15 (1961)

Heft: 10: 1930-1960

Artikel: Die Wohnungsnot in Paris

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-330891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Waschtisch MAYA

Werk Nr. 4220 57x47 cm
Werk Nr. 4221 50x40 cm



Verkauf durch den
Sanitär-Großhandel



Kera-Werke AG. Laufenburg/AG

dekorativ wirkenden plastischen Film überzogen wurden. Diese Deckenbekleidung soll solange halten, wie das Gebäude selbst; sie ist farbig, abwaschbar und braucht niemals bemalt zu werden. Fiberglass wurde vor allem als Isoliermaterial verwendet: für Wände, mechanische Ausrüstungsgegenstände, Röhren, Leitungshüllen usw.

Die Handgriffe der Bürotüren bestehen aus klarem Pyrexglas und werden von Wasser oder Detergents nicht beeinflußt; zur Reinigung werden sie leicht abgerieben. Die Zwischenwände in den Büros sind speziell für dieses Gebäude entwickelt worden; sie bestehen aus Aluminiumpfosten, in die Glastafeln eingelassen sind: klares Glas, opakes Glas und Milchglas. Die Glastafeln sind austauschbar; eine durchsichtige Scheibe kann jederzeit durch eine Milchglasscheibe ersetzt werden.

In den Direktionsbüros befinden sich Doppel-Milchglas-Trennwände.

Glasausstellungen im Glas-Wolkenkratzer

Ein Drittel des Bürogebäudes wird von Corning und Owens-Corning beansprucht. Im Parterre befinden sich der «Steuben Shop» und das «Fiberglass Fabric Center». Der Rest ist an andere Firmen vermietet. Im «Steuben Shop» wird kostbares Steuben-Kristall ausgestellt und verkauft. Die Wände sind dunkel; die Beleuchtung wirkt nicht grell. Das ausgestellte Kristall ist wirkungsvoll durch Lampen und beleuchtete Standplätze erhellt. Im Fiberglass Fabric Center werden Glasfasergewebe der Corning-Werke ausgestellt. Diese Textilerzeugnisse verwendet man in der Industrie (bei Autos, Flugzeugen, Eisenbahnwagen, elektrischen Apparaturen usw.) und für Vorhänge, Möbelüberzüge, Lampenschirme, Tischdecken usw. Die Jahreserzeugung von Fiberglas ist von 3,8 Millionen Dollar (1939) auf 300 Millionen Dollar gestiegen.

Die Wohnungsnot in Paris

Es gibt heute etwa 400000 Menschen – oft sind es ganze Familien mit Kindern –, die in der französischen Hauptstadt ständig in Hotelzimmern wohnen. Während das Wohnungsproblem in den Nachbarländern fast gelöst scheint, wird es in Frankreich und vor allem in Paris auswegloser denn je. Das kommt zunächst davon, daß jedes Jahr etwa 100000 Personen in die Hauptstadt ziehen und weitere 100000 in die Pariser Region. Ferner wird viel zu wenig gebaut; nur wenige Ziffern geben darüber Aufschluß: von 1945 bis 1954 sind im Jahresdurchschnitt in Paris allein 5000 Wohnungen gebaut worden, in der Pariser Region 4000. Von 1955 an ist die Zahl der gebauten Wohnungen in Paris und Umgebung zwar gestiegen; die Statistik meldet

60700 Wohnungen im Jahrsdurchschnitt. Aber unter ihnen finden sich nur 18790 mit Staatshilfe erbaute Mietwohnungen und 19635 Eigentumswohnungen, die ebenfalls mit staatlicher Hilfe erstellt wurden. Wer eine Eigentumswohnung kaufen will, muß einen Betrag von etwa NF 10000.– bezahlen; für den restlichen Kaufbetrag wird ihm ein Kredit bis zu 25 Jahren von der staatlichen Kreditorganisation «Crédit foncier» zugesagt. Aber die Rückzahlungsraten betragen pro Jahr etwa NF 2500.– Nun gibt es aber nur wenige Arbeiter, die 20 Jahre lang einen derart hohen Mietbetrag leisten können, wenn man bedenkt, daß der monatliche Durchschnittslohn eines Facharbeiters in Paris NF 500.– nur selten überschreitet.

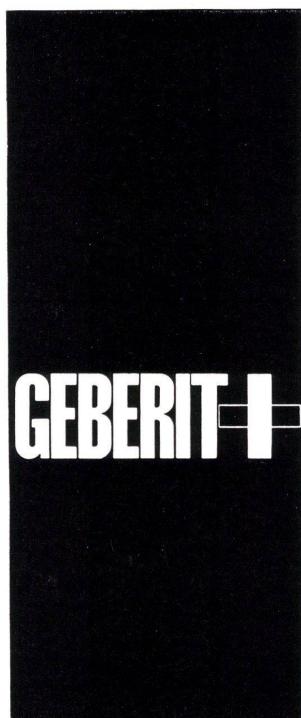
Die Mietwohnungen werden von einer offiziellen Stelle vergeben. Hier braucht es keine Anzahlung; auch sind die Mietzinse den Lohnverhältnissen besser angepaßt. Aber

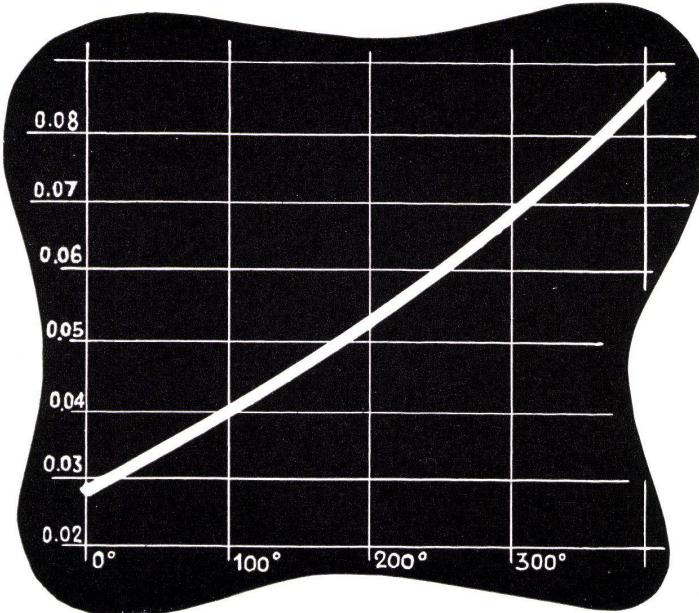


modern
bauen
ruhig
wohnen

Immer mehr setzt sich die WC-Kastenspülung mit dem leise funktionierenden, formschönen GEBERIT-Spülkasten aus PVC durch. Eine ruhige Wohnung ist heute kein Wunschtraum mehr — die neuzeitliche, leise GEBERIT-WC-Spülung hilft mit, Wohnbauten ruhig zu gestalten.

GEBERT+CIE Armaturenfabrik
Rapperswil am Zürichsee





LANISOL

Die schweizerische Mineralwolle lose, granuliert, in Matten, Zöpfen, Platten und Schalen

nunmehr

IMPRÄGNIERT = WASSERABSTOSSEND

Der Isolierstoff für höchste Anforderungen
Gegen Kälte, Wärme, Schall

Minimale Kosten; maximale Wirkung



es bekommen nur jene Leute eine Mietwohnung in einem der HLM-Bauten (Habitation à loyer modéré), die über eine gute berufliche Position und einen guten Leumund verfügen und bei denen man sicher ist, daß sie die Miete regelmäßig bezahlen können. Kinderreiche Familien erhalten nur selten eine solche Mietwohnung.

Alle anderen in Paris und Umgebung erbauten Wohnungen wurden vom Privatkapital erstellt. Der private Bauherr hat kein Interesse, die von ihm erbauten Wohnungen zu vermieten; er verkauft sie, um so rasch als möglich Kapital und Profitraten zu bekommen. Gewiß gibt es in diesen Neubauten auch Mietwohnungen, die von jenen vermietet werden, welche die Wohnung als eine Art Kapitalanlage gekauft haben. Dabei werden, da für Neubauten keine Mietkontrolle besteht, Mietzinse verlangt, die für eine Zwei-Zimmer-Komfortwohnung in einem guten

Pariser Quartier leicht NF 800.- erreichen. Es ist klar, daß die große Masse solche Mietzinse nicht bezahlen kann.

Nach offiziellen statistischen Mitteilungen werden von den mit Staatshilfe erbauten Wohnungen nur etwa 20 Prozent den minderbemittelten Schichten der Bevölkerung zuguteilt. Weil diese ärmeren Leute oft schon jahrelang in Hotelzimmern gehaust haben, stellten sie an die Pariser Präfektur 200000 als dringend erachtete Ansuchen um eine Wohnung. Um die Krise beheben zu können, müßten aber in Paris und in der Pariser Region mindestens 150000 Wohnungen pro Jahr erbaut werden, und zwar Mietwohnungen. Denn obwohl der Staat beim Kauf einer Wohnung des sozialen Wohnbaus 20 Jahre lang eine Prämie bezahlt, die NF 10.- pro Jahr und Quadratmeter Wohnfläche erreicht, ist es der großen Masse der Lohnempfänger doch nicht

möglich, eine Wohnung zu kaufen. Außerdem sollte der Gesetzgeber auch daran denken, jenen 450000 Familien in Paris und Umgebung eine Wohnung zu verschaffen, die in überfüllten Wohnungen leben. Ferner sollten allmählich jene 160000 Wohnungen ersetzt werden, die in der Pariser Region mehrals 100 Jahre alt sind und zu einem Taudis zerfallen. Schließlich wird es als notwendig erachtet, eine Auffrischung des gesamten Wohnbestandes der Pariser Region vorzunehmen, der annähernd 2500000 Wohnungen ausmacht.

Wie lange es beim gegenwärtigen Bautempo dauern wird, bis ein Ausweg aus der Krise gefunden wird, ist unberechenbar. Der Gesetzgeber weiß keinen Ausweg, weil die finanziellen Mittel fehlen, die Bautätigkeit stärker zu aktivieren. Die finanziellen Mittel haben freilich immer gefehlt, wenn es darum ging, Wohnungen zu bauen! j.h.

Mitteilungen aus der Industrie

Neue Entwicklungen in der Kunststoffplatten-Industrie

Die sogenannte Kunststoffplatte hat sich in der Praxis seit Jahren bewährt. Ihre spiegelglatte, stoß- und



Sofa Mod. wh 200
206 cm lang ab Fr. 1220.-
266 cm lang ab Fr. 1500.-

wohngestaltung

Theo Häberli – Vordergasse 12 – Schaffhausen – Tel. 053/5 73 39

Fauteuil Mod. wh 200
mit Stoffbezug ab Fr. 600.-
in Leder ab Fr. 1060.-
Ausführung mit Daunen-, Schaumgummi- oder Federkern-Polsterung.

